

## Vorträge

jeweils Donnerstag, 18 Uhr, im Hörsaal 8  
am FSU-Campus, Ernst-Abbeplatz 3, Jena

30.11.2017

### Jenaer Psychiater im Nationalsozialismus

Kristin Tolk, Jena

7.12.2017

### »Verlegt in eine andere Anstalt ...«

Die Ermordung Jenaer Männer und Frauen  
in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein

Dr. Gisela Horn, Jena, Arbeitskreis »Sprechende Vergangenheit«

14.12.2017

### NS-Medizinverbrechen vor Gericht

Dr. Tobias Freimüller, Frankfurt/M.

Im Anschluss an jeden Vortrag bieten Studierende des Fachs  
Geschichte eine öffentliche Führung durch die Ausstellung an.

### Film »Nebel im August« (Regie: Kai Wessel)

KINO IM SCHILLERHOF, Helmboldtstraße 1, Jena-Ost  
Dienstag, 12.12.2017, 18:30 Uhr, 8 Euro (5 Euro ermäßigt)  
anschließend: Gespräch mit dem Publikum

Der mehrfach ausgezeichnete Film »Nebel im August« zeigt – nach  
einer wahren Begebenheit – die Geschichte des Ernst Lossa aus Süd-  
deutschland am Anfang der 1940er Jahre. Das Filmdrama behandelt  
an einer einzelnen Person die tausendfachen NS-Krankenmorde,  
die damals unter der Bezeichnung »Aktion Gnadentod« von Ärzten  
und Pflegepersonal in einzelnen Krankenhäusern und Pflegeheimen  
durchgeführt wurde.

## Kontakt

Jenaer Arbeitskreis »Sprechende Vergangenheit«

Dr. Wolfgang Rug

Telefon: 036 427 · 218 14 oder 0176 · 246 065 75

E-Mail: wolfgang.rug@t-online.de

Eine Gruppe fachlich geschulter Studierender des  
Historischen Instituts der FSU Jena steht für Führungen  
zur Verfügung. Wir bieten an:

### Öffentliche Führungen (Anmeldung nicht erforderlich)

im Anschluss an jeden Vortrag

donnerstags am 30.11., 7.12. und 14.12.2017 um 19 Uhr

und jeweils samstags am 2.12., 9.12., 16.12.2017 um 12 Uhr

sowie nach der Eröffnungsveranstaltung im Universitätsklinikum  
am Freitag, 24.11.2017 um 20:30, 21:30 und 23 Uhr

### Sonderführungen

(für Schulklassen und Gruppen)

Ansprechpartner/Terminvereinbarung:

Lisa Rethmeier

Telefon: 0172 · 39 49 759

E-Mail: rethmeier.lisa@web.de

oder Dr. Wolfgang Rug (s.u.)

### Themen-Dossier

Zur Vorbereitung einer Führung mit Schulklassen kann ein Schulbe-  
such durch eine/n der Student-Guides vereinbart werden. Für die  
Arbeit in der Schulklasse steht ein 8-seitiges Dossier zur Verfügung.

Ansprechpartner/Terminvereinbarung:

János Varga

Telefon: 0157 · 78 979 458

E-Mail: janosvarga@gmx.de

oder Dr. Wolfgang Rug (s.u.)

### Ausstellungskatalog

Der Ausstellungskatalog ist im Buchhandel für 19,99 € erhältlich  
(Springer Medizin Verlag). Mit ausführlichen Hintergrundinformati-  
onen, zahlreichen Fotos und vielen Zeitdokumenten.

Ein Ausstellungskatalog in leicht verständlicher deutscher Sprache  
ist kostenlos abrufbar auf [www.dgppn.de/ausstellung](http://www.dgppn.de/ausstellung)

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie,  
Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal  
für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz, Gestaltung: Friedrich Forssman,

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz; David Föll, 1858–1940,  
Landesarchiv Baden-Württemberg; Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

# erfasst, verfolgt, vernichtet.

## Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

### Wanderausstellung der DGPPN

Ausstellung — 27.11. bis 21.12.2017

im Campusfoyer, Ernst-Abbe-Platz 3, Jena

und Jenaer Begleitausstellung im Foyer

des Stadtmuseums »Göhre«, Markt 7

Eröffnung mit Vortrag: Freitag, 24.11.2017, 19 Uhr

Universitätsklinikum Jena, Lobeda-Ost

im Rahmen der »Langen Nacht der Wissenschaften«

Schirmherr:

Prof. Dr. Walter Rosenthal

Präsident der

Friedrich-Schiller-Universität Jena



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA

# erfasst, verfolgt, vernichtet.

## Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Wanderausstellung der DGPPN  
(Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde)

Bis zu 400.000 Menschen wurden zwischen 1933 und 1945 zwangssterilisiert, mehr als 200.000 wurden ermordet. Bei der Selektion der Patienten wurde der vermeintliche »Wert« des Menschen zum leitenden Gesichtspunkt. Ärzte, Pflegende und Funktionäre urteilten nach Maßgabe von »Heilbarkeit«, »Bildungsfähigkeit« oder »Arbeitsfähigkeit« über die ihnen Anvertrauten. Dabei fand die Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung auffälliger, störender und kranker Menschen innerhalb des damaligen Anstalts- und Krankenhauswesens statt.

Die Wanderausstellung richtet sich gezielt an ein breites Publikum: Sie nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie und beschäftigt sich mit den gedanklichen und institutionellen Voraussetzungen der Morde, sie fasst das Geschehen von Ausgrenzung und Zwangssterilisationen bis hin zur Massenvernichtung zusammen, beschäftigt sich mit exemplarischen Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt. Den Schlusspunkt der Ausstellung bilden zahlreiche Stimmen, die das damalige Geschehen von heute aus reflektieren und sich aus unterschiedlichen Perspektiven der Frage stellen, welche Bedeutung es für sie persönlich hat: Ärzte, Politiker, Vertreter von Selbsthilfeverbänden, Angehörige von Opfern, Pflegepersonal, Vertreter der Gesundheitsverwaltung und andere.

## Jenaer Begleitausstellung NS-Psychiatrie in Jena

# »Verlegt in eine andere Anstalt ...«

## Die Ermordung Jenaer Männer und Frauen

ab 28. 11. 2017  
im Foyer des Stadtmuseums »Göhre«, Markt 7

### Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag 10 – 17 Uhr,  
Donnerstag 15 – 22 Uhr,  
Samstag, Sonntag 11 – 18 Uhr

Jenaer Psychiater wirkten in der NS-Zeit an Zwangssterilisationen ihrer Patienten in mehrfacher Hinsicht mit. Zudem beteiligte sich ein Klinikdirektor am systematischen Mord. Vier Kurzbiogramme verdeutlichen beispielhaft das Wirken leitender Ärzte.

Mehr als 50 Männer und Frauen aus Jena wurden in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordet. Der Amtsstempel »Verlegt in eine andere Anstalt« wies den Weg in die Gaskammer. Schicksale und Leidenswege Jenaer Bürger werden an ausgewählten Beispielen dargestellt.



Todeszelle,  
Bildarchiv Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

## Einladung zur Eröffnungsveranstaltung

im Rahmen der »6. Langen Nacht der Wissenschaften«  
am Universitätsklinikum Jena, Jena-Lobeda-Ost

**Freitag, 24. November 2017**  
Galerie im Eingangsbereich, Hörsaal II

19:00 Uhr  
**Begrüßung durch Prof. Dr. Heinrich Sauer, Jena,**  
ehem. Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
und Vertreter der DGPPN

19:15 Uhr  
**Prof. Dr. Walter Schmuhl, Universität Bielefeld**  
Eröffnungsvortrag: »Arbeit am ›Volkkörper‹. Medizin und  
Biopolitik im Nationalsozialismus«

Um 20:30, 21:30 und 23:00 Uhr bieten Studierende des Faches  
Geschichte öffentliche Führungen durch die Ausstellung an.



Deutscher Bundestag



TOPOGRAPHIE  
DES  
TERRORS

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

### Förderer und Partner des Jenaer Programms

FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA

STADTMUSEUM  
STÄDTISCHE MUSEEN JENA  
JenaKultur

Jena Center  
Geschichte des 20. Jahrhunderts  
20th Century History

JENA  
LICHTSTADT.

StuRa  
Stadtmuseum Jena

stadtwerke  
energie jena-pößneck  
STADTWERKE JENA GRUPPE

Jena  
Sparkassenstiftung  
Jena-Saale-Holzland

IG Metall  
Jena-Saalfeld und Gera

eeg  
THÜRINGEN

STADTWERKE  
NETZWERK